



Ankunft des Sonderzugs in Hamburg

Q1: Bürger der Partnerstadt Dresden zu Besuch in Hamburg im November 1989

Die Hansestadt Hamburg hat gleich nach der Maueröffnung 1000 Bürger der Partnerstadt Dresden eingeladen, mit einem

Sonderzug nach Hamburg zu reisen und dort bei Gastfamilien ein Wochenende zu verbringen. 920 Dresdener kamen.

dpa-Bericht vom 26.11. 89: „Abend der Begegnung“

- 1 Hamburg - Eine haushohe Halle von der Fläche dreier Fußballfelder, schier endlos
- 2 lange Tischreihen. Nicht gerade das richtige Ambiente für ein ausgelassenes Fest.
- 3 Das schien keinen der rund 2000 Bürger aus den beiden Partnerstädten Hamburg
- 4 und Dresden, die am Sonnabend auf dem Hamburger Messegelände zu einem
- 5 deutsch-deutschen „Abend der Begegnung“ zusammenfanden, zu stören. Mit
- 6 fröhlicher Unbefangenheit wurde an den Tischen geredet, getrunken und gelacht.
- 7 Erst vor Stunden hatte man sich kennengelernt. Die knapp tausend Dresdner Gäste,
- 8 am Morgen mit dem Sonderzug Elbflorenz in der Hansestadt eingetroffen, waren
- 9 durch die Hilfe des Roten Kreuzes an ihre Gastgeber vermittelt worden. Bald zeigte
- 10 sich: Sachsen und Hanseaten hatten keinerlei Verständigungsschwierigkeiten oder
- 11 gar Berührungängste. Sie praktizierten an diesem Abend erstmals wirklich die Städ-
- 12 tepartnerschaft zwischen den beiden deutschen Elbmetropolen. Die Verbindung war
- 13 schon vor zwei Jahren von Dresdens Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer und
- 14 dem damaligen Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Klaus
- 15 von Dohnanyi, besiegelt worden.
- 16 Der adlige Gründervater dieser Städtepartnerschaft mischte sich ebenso unters Volk
- 17 wie sein Nachfolger im Amt des Bürgermeisters, Henning Voscherau. (...). Ein
- 18 wahrhaft historischer Augenblick sei es für die Elbschwestern Hamburg und Dresden,
- 19 daß ein solcher Sonderzug mit Dresdner Bürgern nach Hamburg fahren konnte,

AB SEK I	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung
----------	---	--

20 meinte Voscherau. „Kommen sie häufig wieder zu uns“, rief er den Gästen aus der
21 DDR zu. „Wir bieten Euch unsere Unterstützung, aber wir achten Euer
22 Selbstbestimmungsrecht und haben keine Ansprüche an die DDR. Wir werden die
23 Entscheidung der DDR-Bürger über ihren eigenen Weg annehmen“, sagte (...)
24 Begeisterung kam auf, als vom Moderator Jürgen Roland der nächste Redner
25 angekündigt wurde: Helmut Schmidt. (...). Unermeßliche Freude überfüllte ihn über
26 das, was in den zurückliegenden Wochen geschehen sei, sagte Schmidt. Dann
27 warnte er wie sein Vorredner indirekt vor allzu lauten Gedanken über eine
28 unmittelbar bevorstehende Wiedervereinigung. „Wir dürfen die strategischen
29 Interessen der Sowjetunion nicht mißachten. Es liegt in unserem gemeinsamen
30 Interesse, daß Michael Gorbatschow in Moskau am Ruder bleibt. Eines Tages wird
31 es für uns Deutsche ein gemeinsames Dach geben.

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung: Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft, Hamburg 1990, S. 5. Bild ebendort, S. 6.

Q 2: Bürger der DDR zu Besuch in Hamburg im November 1989

Nicht nur mit Sonderzügen und aus Dresden, sondern aus vielen Gegenden der DDR trafen Besucher in Hamburg ein. Sie erhielten einmalig ein Begrüßungsgeld von 100 Mark. Bei der Suche nach Unterkünften half das Rote Kreuz. Die staatliche Pressestelle veröffentlichte untenstehende Zahlen.¹

1 STAATLICHE PRESSESTELLE 26. November
2 1989

3 **Besucher aus der DDR in Hamburg an
4 diesem Wochenende - Zahlen und Daten**

5 **Besuchierzahlen:**

6 Von Freitagabend bis Sonntag haben rund
7 80000 Besucher aus der DDR Hamburg
8 besucht. Die Zahl derer, die mit der Bahn
9 kamen ist dabei weiter deutlich gestiegen. Zum
10 erstmal kam im Rahmen der Städ-
11 tepartnerschaft ein Sonderzug aus Hamburgs
12 Partnerstadt Dresden mit fast 1000 Besuchern.

13 **Begrüßungsgeld:**

14 Am Sonnabend wurde an ca. 12 500 Personen Begrüßungsgeld gezahlt (durch Post, Bezirksämter
15 und Banken), am Sonntag wurde an rund 1500 Personen Begrüßungsgeld ausgezahlt.

16 **Besuchertelefon:**

17 Am Wochenende gab es rund 500 Anrufe, fast alle von DDR-Besuchern. Die Anfragen bezogen sich
18 schwerpunktmäßig auf Zollfragen, Übernachtungsfragen, Begrüßungsgeld, Öffnungszeiten von
19 Geschäften und die Dauer des Fischmarktes.

20 **Übernachtungen:**

21 Vom DRK² vermittelt wurden 3000 Übernachtungen, die von Privatpersonen kostenlos zur Verfügung
22 gestellt wurden. Das Hamburger Abendblatt vermittelte 350 Übernachtungen.



Q 3: Bild: DDR-Bürger in Hamburg 1989

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung: Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft, Hamburg 1990, S. 5.

¹ Bild aus: Bundesarchiv, Bild 183-1989-1112-007 / Pätzold, Ralf / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons.

² Deutsches Rotes Kreuz

AB SEK I	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung
----------	---	--

Aufgaben

Grundlegend:

1. Arbeite aus Q1 heraus, wie die Reise der 920 Dresdener vom 25.26.11.1989 verlaufen ist.
2. Arbeite aus Q2 heraus, wieviele DDR-Bürger zusätzlich an diesem Wochenende nach Hamburg kamen.
3. Untersuche Quelle Q1, Q2 und Q3 danach, was die DDR-Bürger in Hamburg an jenem Wochenende tun wollten.
4. Schließe aus 3, welche Bedürfnisse die DDR-Bürger hatten.

Erweitert:

5. Gib wieder, welche Haltung sowohl Bürgermeister Voscherau (SPD) als auch Altkanzler Helmuth Schmidt (SPD) an jenem Wochenende zur DDR einnahmen.
6. Beurteile diese Haltung mit Hilfe deiner Kenntnisse der Geschichte der Wiedervereinigung.
7. Stelle Thesen auf, wie diese Haltung, von den Besuchern Hamburgs aus der DDR an jenem Wochenende aufgenommen worden sein mag. Suche Thesen für diese Argumente. Erfülle eine der folgenden Aufgaben.
 - 7a. Schreibe einen Kommentar eines fiktiven Besuchers, der kritisch gegenüber Voscherau und Schmidt war.
 - 7b. Schreibe einen Kommentar, der diese Haltung begrüßt.